



Kiel 6/2 1921

Friedr. 117 I

Verehrter Herr Kollege,

Es wäre der erste Fall meines Lebens, dass eine Büchersendung an mich verloren gegangen ist; dann hätte der Absender, also in diesem Fall Snouck, nicht nur mir gegenüber, sondern auch gegenüber dem Ruf eines holländischen Post die Verpflichtung der Reclamation. Ich bin lange für Snouck eingetreten, auch gegenüber Hartmann, obwohl z. B. erst so richtig und mild dankender Mann wie Georg Hoffmann über den Fall Hartmann sich dahin äußerte: den Holländern steckt immer noch der alte Sklavenhändler im Blut! Auch Ausland hat der hässliche Ton des Instruktionenartikels über den heiligen Krieg, der unsere Sache auf das schärfste geschildert hat, angedeutet; dass ein so vorzüglicher Kenner des Orients wie Snouck tatsächlich auf einem so hervorragenden Standpunkt stehen sollte, ist schwer zu glauben. Auch Kahle, dem mehr Mittel als mir zur Verfügung stehen und an dem ich

mich waagte, beklagte sich bitter darüber, dass Bücher in Holland
 erscheinen, die für ein deutsches Publicum bestimmt sind. Tribner war auf
 meine Anregung schon Tausende bereit, Ihr Buch zu drucken. Dass es Souché
 für Brill weggenommen, zeigt aufs neue seine Gesinnung gegenüber
 Deutschland. Politisch ist er dabei doch ein so klarer Kopf, dass er
 sich sagen musste, dass der holländische Kolonialbesitz dauernd
 nur durch eine starke deutsche Flotte gesichert war; sobald England
 den deutschen Kolonialbesitz verdrängt hat, greift es natürlich weiter.

Was Sie über Ihre Gesundheit schreiben, beunruhigt mich um so
 mehr, als ich aus Ihrer Adresse ersehe dass Sie ein Sanatorium
 aufsuchen haben. Hoffentlich kehren Sie in alter Schaffenskraft nach
 Budapest zurück. Nicht haben die Kriegsjahre auch recht mitgenommen.
 Mein größtes Schmerz ist, dass man fast nichts mehr drucken kann.
 Von meinen vielen Doctoranden hat wenigstens Fries durch Ihre Unterstützung,
 die ich ihm verschaffen konnte, einen Vollbruch seiner Arbeit über das
 Fleiswasser der Oncojaden ermöglicht, die Ihnen zugegangen sein wird;

vielleicht hat Froese sie auch nach Budapest gerichtet. Die Teildrucke haben
meines Erachtens wenig, die Auszüge keinen Wert, könnten aber jetzt auch
mehr als früher die ganze Dimensionen

Nicholson, Studies in Tolanic Mysticism ist auch in Brest noch
vorhanden. Ich erwarte jetzt, dass von ihm auch Studies in Tolanic
Poetry erschienen wären. Wenn Sie, darüber diese handeln. Die würde
man vielleicht in Erlangen aufheben können.

Mit herzlichem Gruß und den besten Wünschen
für Ihre Gesundheit

Lm

Georg Froese